Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Gegründet 1826 — Fernsprecher 29

Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung: H. W. Schmidt, Nagold.

Unabhängige Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.

Postscheckkonto: Stuttgart 5113.

Nr. 267 — Montag den 15. November 1920 — 94. Jahrgang

Die Arbeitsdienstpflicht.

Die Frage der Arbeitsdienstpflicht ist durch die Rede des Reichsfinanzministers bei der großen Reichstagsaussprache über den Haushaltsplan wieder aktuell geworden. Der bekannte Volkswirtschaftler Dr. Kurt Kleefeld, Präsident der Hohenlohe-Oehringen'schen Kammer, hat in seinem Buch „die Volkswirtschaft des deutschen Wiederaufbaus" (Verlag Th. Litzner, Berlin W 50) ein Wirtschafts- und Kulturprogramm entwickelt, zu dem auch die Einführung einer einjährigen, allgemeinen wirtschaftlichen Dienstpflicht gehört. Dieses Dienstjahr würde dem Volke die erzieherischen Vorzüge des Militärdienstes erhalten und noch auf die weibliche Bevölkerung ausdehnen. Das Frauendienstjahr ist ja schon vor dem Kriege von Richard Nordhausen angeregt und während des Krieges von der Frauenrechtlerin Dr. Käte Schirrmacher eifrig verfochten worden. Für den Wiederaufbau ist nun ein wesentlicher Gewinn, daß das Dienstjahr rund 800 000, den freien Arbeitsmarkt jetzt schon belastende jugendliche Arbeitskräfte für wirtschaftliche Aufgaben des Allgemeinwohls verfügbar machen würde. Die Einführung der Arbeitsdienstpflicht braucht nicht eine ideale Forderung zu bleiben, denn sie ist bereits verwirklicht — in Bulgarien. Nach dem bulgarischen Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht vom 10. 6. 1920 sind arbeitsdienstpflichtig ohne Unterschied des Standes alle Männer vom 20. Jahre ab auf 1 Jahr, alle Frauen vom 16. Jahre ab auf ein halbes Jahr. Befreit sind nur körperlich oder geistig Unfähige. Bis zur Hälfte der Dienstzeit kann den einzigen Ernährern armer Familien Befreiung gewährt werden. Die Dienstpflichtigen werden je nach Beruf oder Vorbereitung den verschiedenen Abteilungen z. B. für Feldarbeit, Forstwirtschaft, Fischerei, Technik, Handwerk, Bergwerke, Krankenpflege usw. zugeteilt. Zur Vorbereitung der Dienstpflichtigen dienen Schulen, technische Kurse, Lehrwerkstätten, Musterwirtschaften und ähnliches. Die Vorbereitungszeit wird auf die Dienstzeit angerechnet. Gearbeitet wird unter Leitung besonderer Behörden in allen Zweigen der Volkswirtschaft zum allgemeinen öffentlichen Wohle des Staates, der Provinzen oder der Gemeinden. Der Arbeitszwang erstreckt sich bei Frauen auf ihren Wohnort, bei Männern auch auf den nächsten Bezirk und erforderlichenfalls auch auf entferntere Gegenden. Die Aushebung und Einstellung ist ähnlich organisiert wie bei der Wehrpflicht. Nach Ableistung des Arbeitsdienstjahres können bei ernsten Elementarereignissen oder nationalen Unruhen auf Beschluß des Ministerrats die Männer im Alter von 20 bis 35 Jahren je nach Bedarf zu vorübergehender Arbeitsleistung bis zu vier Wochen distriktweise einberufen werden. Ohne Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht darf kein Bulgare auswandern oder eine andere Staatsangehörigkeit erwerben. Auf absichtliche oder betrügerische Entziehung von der Arbeitsdienstpflicht oder Beihilfe hierzu stehen schwere Geld- und Freiheitsstrafen; Selbstverstümmelung zu diesem Zwecke wird sogar mit Zwangsarbeit nicht unter 1 Jahr und mit Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.

Tages-Neuigkeiten.

„Unsere Lebensmittel".

Berlin, 13. Nov. Die Vossische Zeitung weist darauf hin, daß Polen seinen Verpflichtungen, Oberschlesien mit 1½ Millionen Zentnern Kartoffeln zu versorgen, bisher nur in geringstem Umfange nachgekommen sei. Nunmehr erklärt sich dieser Umstand durch Mitteilungen der Gazete Pranna, wonach seit vier Wochen in Thorn 800 Waggon mit Kartoffeln stehen, die erfroren sind. Außerdem befinden sich dort und anderwärts 300 Wagen mit Mehl, Getreide und anderen Lebensmitteln. Diese ungeheure Mißwirtschaft ist nach der Gazete Pranna auf das Versagen der Eisenbahndirektion zurückzuführen.

Die polnische Werbetätigkeit im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Berlin, 13. Nov. Laut „Berliner Lokalanzeiger" ist in letzter Zeit das rheinisch-westfälische Industriegebiet der Schauplatz umfangreicher polnischer Werbetätigkeit geworden. Zahllose polnische Agenten, die mit reichen Geld- und Propagandamitteln ausgestattet sind, haben sich an den wichtigeren Punkten des Industriegebiets niedergelassen, um die dort ansässigen Oberschlesier zur Stimmabgabe für Polen zu bewegen. Polen bietet feste Geldsummen für jede zu Gunsten Polens abgegebene oberschlesische Stimme.

Die Freiheit der „Freiheit".

Berlin, 13. Nov. Die „Freiheit", das Organ der von den eigentlichen Kommunisten verlassenen Unabhängigen, konnte wegen des Elektrizitätsstreiks einige Tage nicht erscheinen. Die Redaktion hat gestern abend ein zweiseitiges Blatt herausgebracht, darin schildert sie mit Bitterkeit, wie sie von der kommunistischen Streikleitung behandelt worden ist. Am Montag nachmittag begaben sich zwei Mitglieder ihrer Redaktion in das Bureau der Streikleitung. Es war den beiden Unabhängigen nicht leicht, die bestimmenden Personen zu sprechen, und dann wurde ihnen bemerkt, daß „das Versprechen der Versorgung mit Strom wohl für Arbeiterblätter gelte" — die „Freiheit" aber zähle nicht mehr dazu". In einer späteren Unterredung wurde den Vertretern der „Freiheit" erklärt, daß die Elektrizitätsarbeiter „gar kein Interesse am Erscheinen der „Freiheit" haben, und die Stromzuführung wurde endgültig abgelehnt. Dagegen wurde das Erscheinen der kommunistischen „Roten Fahne" sofort ermöglicht. Die Entrüstung der Freiheit ist verständlich. Vor kurzem hatte sie die bürgerliche Presse zügellos angegriffen, weil diese sich dagegen zu wehren suchte, daß man sie mit dem Begriff der „indirekten Streikarbeit" lahmlege. Jetzt ist sie selber von der kommunistischen Streikleitung lahmgelegt worden und es wird ihr sogar erklärt, daß sie nicht mehr zu den Berliner Arbeiterblättern gehöre und sozusagen „altes Eisen" sei.

Gegen einen Generalstreik.

Berlin, 13. Nov. Der „Vorwärts" veröffentlicht folgende Aufforderung des Vorstands des Bezirksverbands Berlin: Die kommunistische Betriebsrätezentrale und die Betriebsräte Groß-Berlins laden auf Sonntag, 14. November zu einer Versammlung ein, in der sie einen Generalstreikbeschluß durchdrücken wollen. Für die auf dem Boden der S.P.D. stehenden Betriebsräte gelten nur die Beschlüsse der Gewerkschaften unserer Partei. Wir fordern daher diese Betriebsräte auf, der Versammlung fernzubleiben. Einer von dort ausgegebenen Generalstreikparole wird die Arbeiterschaft sich mit allen Mitteln, erforderlichenfalls auch mit Gewalt widersetzen.

Aushebung einer Falschmünzerbande.

München, 13. Nov. Einer Fahndungsabteilung der Hauptstelle zur Bekämpfung von Münzfälschungen bei der Polizeidirektion München ist es gelungen, eine aus 14 Personen bestehende Falschmünzerbande zu verhaften, die in München, Augustenstraße, in einer Steindruckerei ihren Sitz hatte und sich mit der Herstellung von falschen grünen Reichsbanknoten zu 50 ℳ mit Frauenkopf, datiert vom 25. Juni 1919, befaßte. Sie stellte seit Dezember für eine halbe Million Scheine her und veräußerte diese in München, im bayrischen Oberland, in Baden, in Hessen, Frankfurt a. Main und in Städten am Rhein. Von den verausgabten Banknoten wurden für 300 000 ℳ dem Verkehr entzogen. Ein Teil des Restes wurde wegen Fehldrucks verbrannt. Für etwa 200 000 Mark sind noch in München und Bayern im Umlauf.

Die süddeutschen Demokraten in Heidelberg.

Heidelberg, 13. Nov. Gestern nachmittag haben in der Stadthalle die Beratungen der süddeutschen demokratischen Minister und Abgeordneten begonnen. Unter den bisher hier eingetroffenen befinden sich u. a.: Der württ. Staatspräsident Dr. v. Hieber, der Arbeits- und Ernährungsminister Dr. Schall, der Finanzminister Liesching, die Abg. Haußmann, Bernhold-Ulm und Löchner, der bayr. Handelsminister Hamm, der Abg. Köblin-Baden-Baden.

Die Unterdrückung der Unruhen in Pest.

Pest, 13. Nov. In der Nationalversammlung führte der Ministerpräsident auf die Anfrage des Abg. Huszar aus: Der Polizeimord veranlaßte die Regierung aus eigenem Antriebe, die äußersten Maßnahmen anzuwenden. Die Polizei hielt Durchsuchungen verschiedener verdächtiger Lokale ab und verhaftete 32 Verdächtige, darunter 2 Personen, die in den Polizeimord verwickelt sind. Das Säubern der Provinz von verbrecherischen Elementen wird ebenfalls mit größter Energie fortgesetzt. Gegen Anstifter neuer Unruhen wird mit unerbittlicher Strenge vorgegangen werden. Die Regierung verfüge über genügend Machtmittel, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Der zukünftige Bürgermeister von Wien.

Wie die Wiener Allg. Zeitung erfährt, wird als künftiger Bürgermeister in Wien der bisherige Präsident der Nationalversammlung Karl Seitz genannt.

Des Königs Geburtstag in Italien.

Rom, 13. Nov. Stefani. Die Stadt ist aus Anlaß des Geburtstages des Königs beflaggt. Aus allen größeren Städten Italiens werden patriotische Kundgebungen gemeldet. Die Menge begrüßte die Truppen bei der Parade mit begeisterten Zurufen.

Der italienisch-jugoslavische Vertrag unterzeichnet.

Santa Margherita, 13. Nov. (Stefani.) Die italienische und jugoslavische Delegation haben eine völlige Einigung erzielt. Der Text des Vertrags ist gestern Nachmittag unterzeichnet worden.

Offensive der ukrainischen Armee.

Lemberg, 13. Nov. Das Ukrainische Pressebüro meldet aus Stanislau: Der Waffenstillstand an der ukrainisch-bolschewistischen Front wurde am 4. Nov. 10 Uhr vorm. abgebrochen. Die ukrainische Armee hat die Offensive auf der ganzen Front begonnen und diese an mehreren Stellen durchbrochen.

Der Belagerungszustand in der Krim.

Konstantinopel, 13. Nov. General Wrangel proklamierte auf der Krim den Belagerungszustand. Anstelle des zurückgetretenen Generals Tverskoy ernannte er den General Skalow zum Gouverneur von Taurien und zum Chef des Militärdepartements.

Das beschlagnahmte Kulturland.

Berlin, 14. Nov. Eine Meldung des „Berliner Lokal-Anz." besagt: Wie die „P. P. N." erfahren, beträgt die Gesamtmenge des im besetzten Gebiet beschlagnahmten Kulturlandes in der französischen Zone 1589,77 Hektar, in der belgischen Zone 357,78 Hektar, in der amerikanischen Zone 167,83 Hektar, in der britischen Zone 79,60 Hektar, zusammen also 2194,98 Hektar.

Die deutschen Beamten in Danzig.

Danzig, 14. Nov. In den nächsten Tagen wird zur Ausführung des Pariser Abkommens vom 9. Januar 1920 zwischen dem Deutschen Reich und Danzig ein Abkommen abgeschlossen werden, das die vorläufige Tätigkeit der deutschen Beamten im Dienste Danzigs und ihren dauernden Uebertritt in den Danziger Staatsdienst regelt.

Die Holzlieferungen an Frankreich.

Berlin, 14. Nov. Bei den Holzlieferungen an Frankreich auf Konto der Wiedergutmachung handelt es sich um 181 370 Festmeter Grubenholz, 330 000 Kubikmeter Schnittholz, 2700 Kubikmetern Hartholz, 260 000 Stück Eisenbahnschwellen und 200 000 Telegraphenstangen. Die endgültigen Vereinbarungen sind noch nicht abgeschlossen.

Demokratischer Wahlerfolg.

Jena, 13. Nov. Wie bei der Landtagswahl in Koburg ist auch bei den hiesigen Stadtverordnetenwahlen die Demokratische Partei die einzige, die einen Erfolg zu verzeichnen hatte. Ihre Stimmenzahl vermehrte sich um 263, während die Rechte 542 und die Sozialdemokratie 635 Stimmen verloren. Noch schlechter schnitten die weiter links stehenden Richtungen ab.

Vom preußischen Landtag.

Berlin, 14. Nov. Der Wahlrechtsausschuß der preuß. Landesversammlung beschloß bei einer 2. Lesung des Wahlgesetzes für den Landtag, die Stimmenzahl, auf die ein Abgeordneter entfallen soll, auf 45000 festzusetzen. In einer vereinigten Sitzung des Hauptausschusses und des Ausschusses für Beratung des Lehrerbesoldungsgesetzes erklärte der preuß. Finanzminister, der Landesversammlung werde in den allernächsten Tagen der bereits angekündigte Steuergesetzesentwurf zugehen, der neue Grundsteuern mit Wirkung vom 1. Jan. 1921 ab bringen würde. Er erhoffe aus diesen Steuern noch für das laufende Rechnungsjahr eine Einnahme von einer halben Milliarde, der aber ein ungedecktes Defizit von 2 Milliarden entgegenstehe.

Zur Rede v. Kahrs.

London, 14. Nov. Hier hält man die Mitteilung des bayerischen Ministerpräsidenten, wonach die radikale Arbeiterschaft in größtem Stil bewaffnet sein soll, für geeignet, den Gang der Außenpolitik ernsthaft zu beunruhigen. Da es zweifelhaft ist, ob die Aeußerungen des Ministers nicht zwecks innerpolitischer Agitation mindestens stark übertrieben sind, wird eine sofortige Aufklärung über die Zuverlässigkeit der Quelle des Ministers für dringend geboten erachtet.

Württembergische Politik.

Finanzausschuß.

r Stuttgart, 13. Nov. Der Etat des Landtags beschäftigte heute den Finanzausschuß an erster Stelle. Vizepräsident Roth vertrat den vorgelegten Etat in seinen Einzelheiten. Der Direktor des Landtags, Reef, erläuterte den Geschäftskreis und besprach die Art und Zahl der anfallenden Arbeiten. Der Abg. Andre brachte, unterstützt von den Abgg. Henne, Pflüger und Ziegler, den Antrag auf Streichung der angeforderten Regierungsratsstelle und der weiter angeforderten Rechnungsratsstelle ein. Ein Zentrumsredner nahm kritisch zu den Darlegungen des Vizepräsidenten Roth und des Landtagsdirektors Stellung, besprach das doppelte Zulagewesen, die Arbeitsmethode und kam zu dem Ergebnis, daß die beantragten Stellen gestrichen werden können. Ein demokratischer Redner unterstützte in längeren Ausführungen diese Darlegungen. Ein Redner der Bürgerpartei wandte sich dagegen. Die Einstellung eines zweiten akademischen Beamten sei mit Rücksicht auf das Alter des jetzigen Landtagsdirektors und für die Schaffung einer angemessenen Vertretung notwendig. Nach längerer Aussprache gelangte folgender von den Abgg. Andre, Scheef, Ziegler, Pflüger und Schott gestellter Antrag zur Annahme: der Landtag wolle beschließen, 1. die in Kapitel 1, Titel 3 angeforderte Stelle eines Regierungsrats in Gruppe 10 zu streichen; 2. in Kapitel 2, Titel 3 zu setzen statt 3 Rechnungsräte 1 Rechnungsrat samt einem Obersekretär auf gehobener Stufe. In den Erläuterungen ist aufzunehmen: nach Wegfall der Stelle eines Oberregierungsrats (Gruppe 12) ist die Anstellung eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters, dem zugleich die Stellvertretung des Direktors und die Bibliotheksverwaltung übertragen werden soll, vorgesehen. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. Ein weiterer Antrag Andre, der die Pauschalentschädigungen der Angestellten, welche über die Sitzungszeit gewährt werden, künftig in Wegfall kommen sollen und bis zur allgemeinen Erledigung des Zulagewesens zurückgestellt werden. Die bisherige Kanzlistin des Landtags, die sich be-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sonders gut bewährt hat, wurde in die 7. Gehaltsstufe eingereiht. Im übrigen wurde der Etat des Landtags genehmigt. — Nächste Sitzung: Dienstag 4 Uhr: Fortsetzung im Etat des Arbeitsministeriums.

Kleine Anfrage.

Die Abg. Schuler (Ztr.) und Henne (D. d. V.) haben eine kleine Anfrage über die Schädigung des selbständigen Orthopädie-Mechanikergewerbes durch Errichtung einer staatlichen Werkstätte zur Herstellung von Kunstgliedern eingebracht. Eine weitere Anfrage Schuler (Ztr.) will wissen, ob die in Bayern eingeräumten Einschränkungen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe auch in Württemberg zugestanden werden.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 15. November.

Beamtenbund Nagold. Am Freitag scharte sich abends in der Traube in Nagold eine große Anzahl Mitglieder des Beamtenbundes unseres Bezirks um Herrn Oberregierungsrat Krauß von Reutlingen. Der sehr gewandte Redner, dessen frühere Ausführungen im Beamtenbund allenthalben in guter Erinnerung geblieben sind, führte seine Zuhörer hinein in die Zustände, wie sie sich in der Beamtenschaft Württembergs und Deutschlands unter dem Druck der kaleidoskopisch wechselnden Verhältnisse im Staatsleben entwickelten und noch entwickeln. Den klaren, präzis geformten Ausführungen des geschätzten Redners folgten alle Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit. In zwingender Logik führte derselbe aus, daß sich die Gesamtbeamtenschaft organisieren müsse, wolle sie sich in der öffentlichen Wertung und bei der Mitbestimmung der Dinge, die unser ganzes Volk und Staat berühren, nicht ausgeschaltet sehen. Mit beißendem Sarkasmus zeichnete der Redner in temperamentvollen Ausführungen scharf umrissen die Hindernisse, die sich den Bestrebungen eines großen Teils der württembergischen Beamtenschaft bis heute hemmend in den Weg stellen. Voll anfeuernder Begeisterung ließ er seine aus dem Vollen schöpfenden Darlegungen ausklingen in den Mahn- und Warnruf, nicht müde zu werden, trotz allem und allem nicht nachzulassen, sich allen Hindernissen zum Trotz zu machtvoller, geschlossener Front zusammenzuschließen, denn nur so könne die Gesamtbeamtenschaft unseres Landes ein Faktor im Volksleben bleiben und noch immer mehr werden, ein Faktor, der nicht unbeachtet bleiben könne und dürfe, ohne daß damit das Volksganze empfindlich geschädigt würde. Die warmherzigen Ausführungen des gewandten Redners lohnte reicher Beifall. Mit Worten herzlichen Dankes an den Führer der Reutlinger Beamtenschaft schloß der Vorsitzende des Nagolder Beamtenbundes den Abend.

* **Volksliederabend.** Nach kurzer Pause erfreute uns am gestrigen Sonntag der vereinigte Lieder- u. Sängerkranz wiederum mit seinen Darbietungen. Ein reich gewähltes Programm, das unsere besten Volkslieder aufwies, unter Einflechtung von Sologesängen unserer bekannten Konzertsängerin Frl. Alice Nick, am Flügel Herr Hauptlehrer Nick, kam unter der aufopferungsvollen Leitung von Herrn Hauptlehrer Grieb den Anwesenden zu Gehör. Den Eingang bildete der Frühlingsgruß von Schumann; schon bei diesem ersten Chor spürte man die große Einheit und Getragenheit der Stimmen, die sich durch alle Chöre hindurch in bewundernswerter Weise festhielt. Es darf nicht vergessen werden, welchen Verdienst Herr Hauptlehrer Grieb als Urheber neuer Würdigung des in die Vergessenheit zu versinken drohenden Volksliedes hat. Diese feinen Nuancierungen in den Sticherliedern z. B. kamen voll u. ganz zu vorzüglicher Geltung. Und dann das uns besonders ansprechende Goethe'sche Gedicht „Heideröslein". Vielen ist diese in diesem Lied enthaltene Tragik kaum bewußt, und dennoch, gestern fühlte man sie heraus. — Die eingestreuten Altsolos von Frl. Nick wiesen ihre zur Vollendung reifende Technik, reizende Wiedergabe und bekannte Einfühlung in jedes Lied auf. Ob sie nun das „Schwäb. Volkslied" oder das mehr balladenhafte „Feinsliebchen, du sollst mir nicht barfuß gehn" singt, immer spritzt der Pulsschlag ihrer Bewegungen in den Rythmus des Gesangs zu heiterer, bunter Abwechslung bereit. Herr Hauptl. Nick war ein vorzüglicher Begleiter und verstand es, die Verbindung zwischen Lied und Komposition mit feinem Empfinden herzustellen. — Zum Schluß sei noch dem Dirigenten, Herrn Hauptl. Grieb sowie seinen Sängern von Herzen gedankt, daß sie es, trotz den äußerlichen Schwierigkeiten, unternommen haben, die zahlreich erschienenen Zuhörer mit ein paar Stunden reinen Genusses zu erfreuen. Den Mitwirkenden des schönen Abends wurde allgemein lebhafter Beifall zuteil.

* **Postscheckverkehr.** Die Zahl der Postscheckkunden betrug Ende Oktober 22 254, gegen September 480 mehr. Von dem Umsatz mit 3,221 Milliarden Mark sind 2,441 Milliarden bargeldlos beglichen worden. Das Guthaben der Postscheckkunden stellte sich im Monatsdurchschnitt auf 240 Millionen Mark.

* **Waldbaukurs.** Die Württ. Landwirtschaftskammer und der Württ. Waldbesitzerverband veranstalteten vom 23. bis 25. November in Hohenheim unter Leitung von Forstmeister Professor Dr. Schinzinger einen Lehrgang für Privatwaldbesitzer Württembergs und Hohenzollerns.

* **Vollziehung der Freiheitsstrafen.** Durch eine Verfügung des Justizministeriums wird mit Rücksicht auf die andauernde Ueberfüllung aller höheren Strafanstalten die Höchstgrenze, bis zu der Gefängnisstrafen an erwachsene Personen in den amtsgerichtlichen Gefängnissen zu vollstrecken sind, von 4 auf 6 Wochen heraufgesetzt. Die Verfügung tritt am 15. November in Kraft.

* **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.** Die gesetzlichen Vorschriften über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe werden von den Ladeninhabern vielfach nicht eingehalten. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat von der Regierung und den Gerichten energische Schritte verlangt, die die Beachtung der Gesetze sichern sollen. Eine ganze Reihe von Ladeninhabern in Stadt und Land, die sich trotz vorheriger Warnung an die Vorschriften nicht kehrten, mußten verklagt werden. Unter den Verklagten finden sich auch einige Ortskartelle der Freien Gewerkschaften. In der Handlungsgehilfenschaft herrscht eine Stimme des Unwillens darüber, daß die Freien Gewerkschaften den Handlungsgehilfen durch die Veranstaltung von Sonntagsverkäufen an Bekleidungsgegenständen und Nährmitteln in ihrem Kampfe um die Sonntagsruhe in den Rücken gefallen sind.

* **Die Sterne im November.** Ein aufmerksamer Beobachter findet den glänzendsten aller Sterne nach Sonnenuntergang tief im Südwesten. Es ist der Planet Venus, unser Abendstern. Noch macht ihn die Helligkeit des Dämmerungshimmels unscheinbar; aber von Woche zu Woche wird er immer länger und immer schöner sichtbar. Links von Venus taucht etwas später Mars am dunkelnden Himmelsgrunde auf. Hoch im SW leuchtet als erster Fixstern die weiße Wega, im NO die gelbliche Kapella. Am Abendhimmel (Mitte November 10. Ende 9 Uhr) nehmen die Bilder des Sommerhimmels Abschied: Adler, Schwan, Leier, Herkules sind im Nordwestviertel im Abstieg, teilweise schon untergegangen. Dafür treten die schönen Winterbilder die Herrschaft an. Um sie aufzusuchen, nehmen wir den Ausgang von zwei leicht auffindbaren Sternbildern: Ueber uns, im Scheitelgebiet des Himmels, steht das W der Kassiopeia, hoch im Südosten das sein schimmernde Sternhäufchen der Glucke (die Plejaden, das Siebengestirn). Zwischen beiden erstreckt sich Perseus, ein Zug verschieden heller Sterne, der eine gebrochene Linie bildet. Ueber Perseus leitet die flach geschwungene Andromeda zu dem großen Sternviereck des Pegasus (hoch im SW). Links unter Perseus gläntzt der Hauptstern des Fuhrmanns, Kapella, unter den Plejaden der rötlich-gelbe Aldebaran, das „Auge" des Stiers. An Aldebaran schließt sich nach rechts der spitze Winkel schwächerer Sterne an, der das Haupt des Stiers bezeichnet und in dem wir das Urbild unseres ersten Alphabetbuchstabens, des A, sehen dürfen. Gegen den Stier kommt vom Osthorizont der Himmelsjäger Orion herauf, das prächtige Bild, dessen Gürtel im Volksmunde Jakobsstab heißt. Links vom Orion, unter dem Fuhrmann, sind die Zwillingssterne, Kastor und Pollux zu sehen. In wunderbar zartem Lichte liegen die Sternschleier der Milchstraße im Dunkel der Raumtiefe. Sie steigen von Osten und von Westen her steil zur Himmelshöhe. Es ist „Sternstaub", jedes Stäubchen eine Sonne, in Welteinsamkeit strahlend, alle zusammen der Inbegriff unserer Sterneninsel — eine Weltallswolke aus vielen hundert Millionen Sonnen, und diese Wolke jagt wohl gleich unzählbaren anderen im Raumozean, mit ungeheurer relativer Geschwindigkeit, die Hunderte von Kilometern in der Sekunde betragen mag. Von den Planeten erscheint Merkur Ende November bis zu ¾ Stunden am südöstlichen Morgenhimmel, im Bereich der Wage. Am Morgenhimmel leuchten auch, höher als Merkur und Ende Nov. schon etwa um 1 Uhr aufgehend, Jupiter und der Ringplanet Saturn, dessen Ringsystem uns jedoch gerade die Kante zuwendet, sodaß wir in kleinen Fernrohren nichts von ihm sehen können. Die Nacht vom 15. November und die benachbarten Nächte pflegen sehr reich an Sternschnuppen zu sein. Die Erde kreuzt dann die Bahn des Kometen 1866 I, dessen Materie sich teilweise als „Meteorring" längs der ganzen Bahn des 33¼ Jahren umlaufenden Kometen verteilt hat. Aehnlich ist es um den 27.; dann begegnen wir in ähnlicher Weise den Auflösungsresten des Kometen Biela, der sich gleichsam unter den Augen der Astronomen geteilt und so vor etwa 80 Jahren seine Auflösung in einen Meteorring eingeleitet hat. (Schwäbische Sternwarte E. V. Stuttgart.)

* **Bekämpfung des Alkoholismus.** Auf Anregung des württ. Landesausschusses für Trinkerfürsorge, finden derzeit mit dem Ministerium des Innern Verhandlungen statt, über die Errichtung einer Landesstelle zur Bekämpfung des Alkoholismus.

* **16. Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** 5. Hauptklasse, 3. Ziehungstag den 8. November 1920. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 10 000 ℳ auf Nr. 186 622, 186 688. 3000 ℳ auf Nr. 11 829, 81788, 87 777, 177 066, 210 846. 1 000 ℳ auf Nr. 40 462, 64 606, 135 127, 176 423, 177 171, 188 650, 188 655, 189 076, 203 891, 226 683, 228 489. 500 ℳ auf Nr. 817, 81 783, 175 725, 178 386, 186 447, 211 171, 212 246, 213 496, 222 352. Außerdem 230 Gewinne zu 344 ℳ. — 4. Ziehungstag, 9. Nov. 10 000 ℳ auf Nr. 30 692. 5 000 ℳ auf Nr. 209 378. 3 000 ℳ auf Nr. 31 027, 174 668, 174 686, 177 282, 200 392. 1 000 ℳ auf Nr. 31 878, 174 157, 174 421, 175 611, 177 339, 178 606, 187 319, 188 004, 188 067, 188 854, 231 748. 500 ℳ auf Nr. 11 831, 30 893, 31 531, 31 955, 100 606, 162 940, 178 359, 186 824, 188 724, 188 939, 189 76, 19 393, 200 716, 203 093, 208 990, 231 852. Außerdem 203 Gewinne zu 344 ℳ. (Ohne Gewähr.)

* **Dentistenprüfung.** Es wird uns geschrieben: Nachdem in Baden und Hessen eine staatliche Prüfung für solche Dentisten verfügt worden ist, die Krankenkassenmitglieder behandeln wollen, hat nunmehr auch Preußen dieselben Bestimmungen eingeführt. Hoffentlich wird auch unser Württ. Ministerium diesen Forderungen, die von den Dentisten unseres Landes schon längst erbeten sind, sich anschließen zum Besten unserer Volkswohlfahrt.

* **Württ. Aerzte-Verband.** Die im Eßlinger Delegiertenverband zusammengeschlossenen württ. Aerzte haben bei einer kürzlich stattgefundenen Versammlung sich den Namen Württ. Aerzteverband zugelegt. Zwischen Krankenkassen und Aerzten soll eine Arbeitsgemeinschaft geschaffen werden.

* **Tagung der Gipser- und Stukkateurmeister.** Kürzlich fand in Stuttgart ein Obermeistertag des Landesverbands der Gipser und Stukkateurmeister statt. Nach Berichten des Vorsitzenden Schuler und des Abg. Henne wurde eine Entschließung angenommen, die die Aufrechterhaltung der Verfügung des Arbeitsministeriums über die Vergebung öffentlicher Arbeiten bis zur Schaffung eines Reichsvergebungsgesetzes verlangt. Dem selbständigen Handwerk müsse mehr Verständnis als bisher entgegengebracht werden. Jede Preissilberforderung sei zu verurteilen, aber den berechtigten Interessen des Handwerks müsse Rechnung getragen werden.

* **Zur Verwendung der Steuermarken.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Beim Steuerabzug vom Arbeitslohn sind bekanntlich für die einbehaltenen Beträge Steuermarken bei der Post zu kaufen und in die Steuerkarte des Arbeitnehmers einzukleben. Weniger bekannt scheint es zu sein, daß die einzelnen Steuerabzugsbeträge in der Regel auf volle Mark abzurunden sind, nämlich immer dann, wenn die Lohnzahlung für eine Woche oder für einen längeren Zeitraum erfolgt. Nur in den Fällen kürzerer Beschäftigung,

---

Die höchste Aufgabe der Bildung ist die Erziehung zur Pflicht, zur Erfüllung des Gesetzes, das wir in der Erkenntnis finden. Berthold Auerbach.

Peter Schlemihls wundersame Geschichte.

6) Von Adelbert von Chamisso.

„Ich habe," hub Bendel wieder an, „meinem Herrn Bericht abgestattet über die Angelegenheit, die ihm am wichtigsten war. Mir bleibt noch ein Auftrag auszurichten, den mir heute früh jemand gegeben, welchem ich vor der Tür begegnete, da ich zu dem Geschäfte ausging, wo ich so unglücklich gewesen. Die eigenen Worte des Mannes waren: ‚Sagen Sie dem Herrn Peter Schlemihl, er würde mich hier nicht mehr sehen, da ich übers Meer gehe und ein günstiger Wind mich soeben nach dem Hafen ruft. Aber über Jahr und Tag werde ich die Ehre haben, ihn selber aufzusuchen und ein anderes, ihm dann vielleicht annehmliches Geschäft vorzuschlagen. Empfehlen Sie mich untertänigst und versichern ihn meines Dankes.' Ich frug ihn, wer er wäre, er sagte aber, Sie kennten ihn schon."

„Wie sah der Mann aus?" rief ich voller Ahnung. Und Bendel beschrieb mir den Mann im grauen Rocke Zug für Zug, Wort für Wort, wie er getreu in seiner vorigen Erzählung des Mannes erwähnt, nach dem er sich erkundigt.

„Unglücklicher!" schrie ich händeringend, „das war er ja selbst!" und ihm fiel es wie Schuppen von den Augen. — „Ja, er war es, war es wirklich!" rief er erschreckt aus, „und ich Verblendeter, Blödsinniger habe ihn nicht erkannt, ihn nicht erkannt und meinen Herrn verraten!"

Er brach, heiß weinend, in die bittersten Vorwürfe gegen sich selber aus, und die Verzweiflung, in der er war, mußte mir selber Mitleiden einflößen. Ich sprach ihm Trost ein, versicherte ihm wiederholt, ich setze keinen Zweifel in seine Treue, und schickte ihn alsbald nach dem Hafen, um, wo möglich, die Spuren des seltsamen Mannes zu verfolgen. Aber an diesem selben Morgen waren sehr viele Schiffe, die widrige Winde im Hafen zurückgehalten, ausgelaufen, alle nach andern Weltstrichen, alle nach andern Küsten bestimmt, u. der graue Mann war spurlos wie ein Schatten verschwunden.

III.

Was hülfen Flügel dem in eisernen Ketten fest Angeschmiedeten? Er müßte dennoch, und schrecklicher, verzweifeln. Ich lag, wie Faffner bei seinem Hort, fern von jedem menschlichen Zuspruch, bei meinem Golde darbend, aber ich hatte nicht das Herz nach ihm, sondern ich fluchte ihm, um dessenwillen ich mich von allem Leben abgeschnitten sah. Bei mir allein mein düstres Geheimnis hegend, fürchtete ich mich vor dem letzten meiner Knechte, den ich zugleich beneiden mußte; denn er hatte einen Schatten, er durfte sich sehen lassen in der Sonne. Ich vertrauerte einsam in meinen Zimmern die Tag' und Nächte, und Gram zehrte an meinem Herzen.

Noch einer härmte sich unter meinen Augen ab; mein treuer Bendel hörte nicht auf, sich mit stillen Vorwürfen zu martern, daß es das Zutrauen seines gütigen Herrn betrogen und jenen nicht erkannt, nach dem er ausgeschickt war und mit dem er mein trauriges Schicksal in enger Verflechtung denken mußte. Ich aber konnte ihm keine Schuld geben, ich erkannte in dem Ereignis die fabelhafte Natur des Unbekannten.

Nichts unversucht zu lassen, schickt' ich einst Bendel mit einem kostbaren brillantnen Ring zu dem berühmtesten Maler der Stadt, den ich, mich zu besuchen, einladen ließ. Er kam, ich entfernte meine Leute, verschloß die Tür, setzte mich zu dem Mann, und nachdem ich seine Kunst gepriesen, kam ich mit schwerem Herzen zur Sache, ich ließ ihn zuvor das strengste Geheimnis geloben.

„Herr Professor", fuhr ich fort, „könnten Sie wohl einem Menschen, der auf die unglücklichste Weise von der Welt um seinen Schatten gekommen ist, einen falschen Schatten malen? — — „Sie meinen einen Schlagschatten?" — „Den mein' ich allerdings." — „Aber", frug er mich weiter, „durch welche Ungeschicklichkeit, durch welche Nachlässigkeit konnte er denn seinen Schlagschatten verlieren?" — „Wie es kam", erwiderte ich, „mag nun sehr gleichgültig sein, doch so viel", log ich ihm unverschämt vor: „In Rußland, wo er im vorigen Winter eine Reise tat, fror ihm einmal, bei einer außerordentlichen Kälte, sein Schatten dergestalt am Boden fest, daß er ihn nicht wieder losbekommen konnte."

„Der falsche Schlagschatten, den ich ihm malen könnte", erwiderte der Professor, „würde doch nur ein solcher sein, den er bei der leisesten Bewegung wieder verlieren müßte, — zumal wer an dem eigenen angeborenen Schatten so wenig fest hing, als aus ihrer Erzählung selbst sich abnehmen läßt; wer keinen Schatten hat, gehe nicht in die Sonne, das ist das Vernünftigste und Sicherste." Er stand auf und entfernte sich, indem er auf mich einen durchbohrenden Blick warf, den der meine nicht ertragen konnte. Ich sank in meinen Sessel zurück und verhüllte mein Gesicht in meine Hände.

So fand mich noch Bendel, als er hereintrat. Er sah den Schmerz seines Herrn und wollte sich still, ehrerbietig zurückziehen. — Ich blickte auf — ich erlag unter der Last meines Kummers, ich mußte ihn mitteilen. „Bendel", rief ich ihm zu, „Bendel! Du einziger, der du meine Leiden siehst und ehrst, sie nicht erforschen zu wollen, sondern still und fromm mitzufühlen scheinst, komm zu mir, Bendel, und sei der Nächste meinem Herzen. Die Schätze meines Goldes hab' ich vor dir nicht verschlossen, nicht verschließen will ich vor dir die Schätze meines Grames. — Bendel, verlasse mich nicht. Bendel, du siehst mich reich, freigebig, gütig, du wähnst, es sollte die Welt mich verherrlichen, und du siehst mich die Welt fliehn und mich vor ihr verschließen. Bendel, sie hat gerichtet, die Welt, und mich verstoßen, und auch du vielleicht wirst dich von mir wenden, wenn du mein schreckliches Geheimnis erfährst: Bendel, ich bin reich, freigebig, gütig, aber — o Gott! ich habe keinen Schatten!"

„Keinen Schatten?" rief der gute Junge erschreckt aus, und die hellen Tränen stürzten ihm aus den Augen. — „Weh mir, daß ich geboren ward, einem schattenlosen Herrn zu dienen!" Er schwieg, und ich hielt mein Gesicht in meinen Händen.

„Bendel", setzt' ich spät und zitternd hinzu, „nun hast du mein Vertrauen, nun kannst du es verraten. Geh hin, und zeuge wider mich." — Er schien in schwerem Kampfe mit sich selber, endlich stürzte er vor mir nieder und ergriff meine Hand, die er mit seinen Tränen benetzte. „Nein", rief er aus, „was die Welt auch meine, ich kann und werde um Schattens willen meinen gütigen Herrn nicht verlassen, ich werde recht und nicht klug handeln, ich werde bei Ihnen bleiben, Ihnen meinen Schatten borgen, Ihnen helfen, wo ich kann, und, wo ich nicht kann, mit Ihnen weinen." Ich fiel ihm um den Hals, ob solcher ungewohnten Gesinnung staunend; denn ich war von ihm überzeugt, daß er es nicht um Gold tat.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

also etwa bei Taglöhnern, Waschfrauen, Haushälterinnen u. dergl. ist der einzubehaltende Betrag auf 10 ₰ abzurunden. Also nur in solchen Fällen werden die kleineren, auf Pfennigbeträge lautenden Steuermarken benötigt.

* **Württ. Feld-Artillerie-Rgt. 281.** Aus Anlaß der Generalversammlung der Kriegsstiftung des württ. Feldartillerie-Regiments 281 findet am 20. November nachm. 4 Uhr eine Zusammenkunft aller früheren Regimentsangehörigen im Saalbau Wulle in Stuttgart statt.

* **Ein neuer 1 Mark-Schein.** Ein neuer Darlehenskassenschein auch im Werte von 1 Mark wird nächster Tage im Verkehr erscheinen. Er unterscheidet sich von dem alten durch die Größe und Farbe. Er ist einige Millimeter kürzer, hat aber dieselbe Höhe. Auf der Vorderseite ist die Grundfarbe ein gelbliches Grün; die Rückseite bläulich. Die Papierstärke ist ziemlich gleich geblieben.

Aus dem übrigen Württemberg.

r **Horb,** 13. Nov. Die Sägewerksbesitzer aus der Umgebung, aus dem Nagoldtal und Freudenstadt, hielten eine Besprechung über die Auflösung der württ. Holzeinkaufsgenossenschaft. Nach einem Vortrag von Syndikus Dr. Marquardt wurde beschlossen, die Gesellschaft nicht aufzulösen.

r **Freudenstadt,** 13. Nov. Im Gemeinderat wurde mitgeteilt, daß das Stadtbauamt einen Plan für Aufteilung des Geländes beim Schwarzwaldhotel als Siedlungsgelände ausarbeitet. Von der Aufnahme einer Stadtanleihe wird zunächst abgesehen.

r **Sulz,** 13. Nov. Unter dem Vorsitz von Regierungsrat Ritter fand am Donnerstag hier die Amtsversammlung statt. Für die Kraftwagenlinie Sulz-Rosenfeld-Oberndorf leistet die Amtskörperschaft einen Beitrag von 8700 ℳ, für die nach Dornhan einen solchen von 8000 ℳ. Der Bezirks-Lichtbilderstelle wurden 1500 ℳ verwilligt. Für die Straßenwärter wurden besondere Gehaltssätze aufgestellt. Die Amtskörperschaftsumlage beträgt 500 000 ℳ, 200 000 ℳ mehr als im Vorjahr.

r **Heilbronn,** 13. Nov. In der Stadtkelter wurden 382 hl Weißwein, 334 hl Rotwein und 112 hl Haustrunk gekeltert. Als Durchschnittspreise wurden erlöst je für 1 hl bei 998 ℳ, Rießling 1042 ℳ, Rotwein 1014 ℳ und Trollinger 1061 ℳ.

r **Waldsee,** 13. Nov. Der Württ. Braunvieh-Zuchtverband hält hier zur Förderung der Rindviehzucht vom 22.—25. November einen Lehrgang für Tierzucht ab, zu dem 137 Anmeldungen eingelaufen sind. Die Leitung liegt in den Händen des Verbandsvorsitzenden, Verwaltungsaktuar Kohler-Laupheim.

r **Wangen i. A.,** 14. Nov. Der Martini-Jahrmarkt war zahlreich besucht, wie schon seit Jahren nicht mehr. Wollwaren, Kurzwaren aller Art, Schuhe und Stiefel, Spielwaren usw. bildeten die Hauptartikel des Marktes. Es zeigte sich somit ein Marktleben wie zu den besten Friedenszeiten. Auch der Pferdehandel ging flott bei hohen Preisen.

Schwenningen, 14. Nov. Die Frau des Fabrikarbeiters Mink in Niedereschbach warf mit dem Holz einen alten Revolver, der noch geladen war, in das Feuer des Herdes. Plötzlich erfolgte eine heftige Explosion. Der Herd wurde auseinander gerissen. Durch umherfliegende Eisenstücke wurde ein Kind so schwer im Gesicht verletzt, daß es sofort ins Krankenhaus geschafft und dort operiert werden mußte.

Bietigheim, 14. Nov. In der Nähe der Stadt trieb sich ein Wildschwein (Keiler) herum, das nach langer Jagd beim Bahnhof erlegt werden konnte. Das Borstentier verletzte einige seiner Verfolger.

r **Münsingen,** 13. Nov. Von 31 Gemeinden des Bezirks wurden dem landwirtschaftl. Bezirksverein bis jetzt rund 3000 Zentner Kartoffeln für wirtschaftlich Schwache zum Preis von 20 ℳ für den Zentner zur Verfügung gestellt. Davon erhält die Stadtgemeinde Stuttgart 1100 Zentner, Tuttlingen 700 Zentner und Tübingen 1200 Zentner zugewiesen. Diese Stadtgemeinden sind angewiesen, für den Abtransport der Kartoffeln Sorge zu tragen.

Isny, 14. Nov. Als teilweisen Ersatz für die nach dem neuen Gesetz in Wegfall gekommenen örtlichen Studienkommissionen wurde jüngst für die Realschule ein 10gliedriger „Elternausschuß" gebildet, dem neben einem Arzt auch der Stadtvorstand als solcher angehört. — Die öffentliche Erklärung des 1. Lehrers an der Realschule, daß er für seine Person auf den neuen „Studienratstitel" verzichte und mit seinem alten Titel „Oberreallehrer" angeredet zu werden wünsche, hat beim Publikum verständnisvolle Aufnahme gefunden.

Zu den Bauerntagungen.

Der Bauerntag in **Rottweil**, der am 6. November stattfinden sollte, mußte wegen starker Maul- und Klauenseuche bis auf weiteres verschoben werden. — Der Bauerntag in **Reutlingen** am Donnerstag den 18. November, vormittags 10 Uhr, in der „Bundeshalle" weist folgende Tagesordnung auf: Eröffnung durch Gutsbesitzer Jäger (Lindenhof); Geschäftsbericht des Hauptverbands durch Geschäftsführer Bräuninger (Stuttgart); Vortrag über „Die Kunstdüngeranwendung im Lichte der Betriebslehre" von Geheimrat Prof. Dr. Aereboe (Hohenheim); Vortrag über „Die wirtschaftspolitischen Tages- und Organisationsfragen" von Diplomlandwirt Hummel (Stuttgart). Anschließend freie Aussprache.

Letzte Nachrichten.

Der österreich-freundliche Franzose.

Paris, 15. Nov. „Humanité" veröffentlicht heute eine Aufforderung, Geld zu sammeln, um österreichische notleidende Kinder auch in Frankreich unterzubringen.

Die Tätigkeit Giolittis.

Rom, 15. Nov. Der König empfing am Sonntag den Ministerpräsidenten Giolitti, der über das Abkommen von Rapallo ausführlich Bericht erstattete. Heute Vormittag wird wahrscheinlich der Ministerrat eine Sitzung abhalten. Die Ratifikation des Abkommens wird während der Behandlung des diesbezüglichen Gesetzentwurfs durch das Parlament und nach vollzogener Ratifikation des Abkommens durch Jugoslawien, dessen Delegation die sofortige Vornahme dieses Aktes zugesichert hat, erfolgen. Die Gebietsabtretungen sollen nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgen.

Frankreichs gewandte Wendung.

Paris, 15. Nov. Der „Petit Parisien" prüft aus Anlaß des Zusammentritts des Völkerbunds die Frage der Zulassung Deutschlands zum Völkerbund und kommt zu dem Schluß, daß wenn Deutschland dem von den Alliierten aufgestellten Plan für die Wiedergutmachung und die Bezahlung der deutschen Schuldsumme annehme und in jeder Beziehung seinen guten Willen beweise, seinen Verpflichtungen nachzukommen, Frankreich selbst das größte Interesse daran habe, daß der ehemalige Feind Mitglied des Völkerbunds werde.

Aufhebung des franz. Bergarbeiterstreiks.

Paris, 15. Nov. Der Generalsekretär der Gewerkschaft der Bergarbeiter hat eine Kundgebung an alle Gewerkschaften erlassen, in der mitgeteilt wird, daß allgemeine Verhandlungen über die Regelung der Lohnfragen eingeleitet werden sollen. Der Streik ist also aufgehoben worden.

Völkerbundsrat-Sitzung.

Genf, 15. Nov. In der gestrigen Völkerbundsrat-Sitzung berichtete Bourgeois über die Konstituierung der wirtschaftlichen und finanziellen Kommission, deren Errichtung in Brüssel beschlossen wurde, sowie der Vertreter Japans über die Danziger Verfassung. Der Rat faßte jedoch hierüber keine Beschlüsse. Ebenfalls auf eine weitere Sitzung verschoben wurde die Entscheidung über die Grundsätze, die die Kommission aufgestellt hat, die auf Grund des Art. 22 des Völkerbundsvertrags die Mandatsfrage zu prüfen hat.

Italienische Sympathie für Irland.

Rom, 15. Nov. (Stefani.) In der Kammer brachte der Deputierte Mauri einen Antrag ein, in dem Irland lebhafte Sympathie bekundet wird, da das Land für das Selbstbestimmungsrecht der Völker und für die Sache der nationalen Befreiung kämpfe. Dem irischen Volk werden eine glückliche Zukunft, Freiheit, Friede und Wohlfahrt gewünscht.

Die kritische Lage des Wrangelheeres.

Paris, 15. Nov. Die Pariser Morgenpresse bestätigt, daß das Heer des Generals Wrangel sich in einer überaus kritischen Lage befindet. Der „Matin" erklärt, die Bolschewisten würden in der Krim Material in solcher Menge finden, daß sie ihre Macht konsolidieren und zu neuen Unternehmungen schreiten könnten. Das Blatt fügt hinzu, Frankreich habe Wrangel moralisch und materiell unterstützt. Die Niederlage, die auf ein unerklärliches Zurückweichen zurückzuführen sei, könne also Frankreich nicht zur Last gelegt werden.

Die Vorgänge in der Krim.

Paris, 15. Nov. Zu den Ereignissen in der Krim sagt die Agence Havas, daß die militärischen Kreise von dem raschen Rückzug der gut ausgerüsteten und kriegsgewohnten 25 Divisionen Wrangels überrascht seien, die noch vor 14 Tagen 100 Kilometer vor der nunmehr durchbrochenen Perekop-Linie erfolgreich gekämpft hätten. Sewastopol sei unmittelbar gefährdet. Die französische Regierung gewähre Wrangel immerhin ihre Hilfe und habe den Panzerkreuzer „Waldeck Rousseau" beauftragt, die französische Mission unter Martel, die Mitglieder der Regierung Wrangels und den General Wrangel selbst an Bord zu nehmen. Die Außergefechtsetzung der Armee Wrangel werde auf die antibolschewistischen Streitkräfte in Ungarn in der Ukraine u. anderswo keinen Einfluß ausüben.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.
Meist trocken, mäßig kühl.

Amtliche Bekanntmachungen.

Markt-Verbot.

Die Abhaltung des am 30. November ds. Js. **in Herrenberg** fälligen **Vieh- und Krämermarktes** ist aus seuchenpolizeilichen Gründen **verboten** worden. 1829

Nagold, den 12. Nov. 1920. Oberamt: Münz.

Oberamt Nagold.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.

Die **Maul- und Klauenseuche** ist ausgebrochen im Gehöfte des **Karl Dürr**, Landwirts in **Schönbronn.**

Auf Grund des Viehseuchengesetzes und der §§ 182 bis 192 der Min.Verfügung hiezu vom 11. Juli 1912 (R.G.Bl. S. 317 ff.) ergehen folgende Anordnungen:

A. Sperrbezirk: Die Gemeinde Schönbronn mit Markung.

B. Beobachtungsgebiet: Effringen und Wenden.

C. In den Umkreis von 15 Klm. um den Seuchenort werden einbezogen sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks und folgende Gemeinden der Nachbaroberämter:

1. **im Oberamt Calw:** sämtliche Gemeinden mit Ausnahme von Monakam, Dennjächt und Unterreichenbach.
2. **im Oberamt Neuenbürg:** Enzklösterle, Wildbad, Igelsloch, Beinberg, Oberlengenhardt und Maisenbach.
3. **im Oberamt Böblingen:** Dätzingen, Deufringen und Aidlingen.
4. **im Oberamt Herrenberg:** Gärtringen, Nufringen, Oberjesingen, Kuppingen, Affstätt, Herrenberg, Haslach, Nebringen, Ober- und Unterjettingen, Thailfingen, Oeschelbronn, Bondorf, Mötzingen.
5. **im Oberamt Horb:** Baisingen, Vollmaringen, Göttelfingen und Hochdorf.
6. **im Oberamt Freudenstadt:** Pfalzgrafenweiler, Edelweiler, Grömbach, Wörnersberg und Hochdorf.

Es bleiben sämtliche Gehöfte gesperrt. 1832

Nagold, den 13. Nov. 1920. Oberamt: Münz.

Verfügung des Ernährungsministeriums über die Vornahme einer Viehzählung am 1. Dezember 1920.

Für die zufolge der Bundesratsverordnungen vom 30. Januar 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 81) und vom 8. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 387), sowie der Bekanntmachungen des Reichswirtschaftsministers vom 13. Oktober 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 1795) und vom 14. Januar 1920 (Reichs-Gesetzbl. S. 49) am 1. Dez. 1920 vorzunehmende Viehzählung wird folgendes bestimmt.

§ 1.

Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Esel (auch Maultiere und Maulesel), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner) und zahme Kaninchen (Stallhasen).

§ 2.

Die Durchführung der Viehzählung liegt den Gemeindebehörden ob.

§ 3.

Die Aufnahme der Viehbestände erfolgt durch von dem Ortsvorsteher an sämtliche Viehbesitzende Haushaltungen auszuteilende Haushaltungslisten, in der Weise, daß für jede Haushaltung, in welcher am Zählungstag Vieh vorhanden ist, von dem Haushaltungsvorstand eine Haushaltungsliste auszufüllen ist. Der Haushaltungsvorstand hat die Richtigkeit der Angaben zu bescheinigen, auch wenn er nicht der Eigentümer des vorhandenen Viehs ist, und die ausgefüllte Haushaltungsliste am 3. Dezember 1920, sofern sie bis dahin nicht bereits abgeholt worden ist, an den Ortsvorsteher, (oder an die von dem letzteren bestimmte Stelle) zurückzugeben.

Sofern ein angabepflichtiger Viehbesitzer eine Haushaltungsliste nicht erhalten hat, hat er seinen Viehbestand spätestens bis zum 3. Dezember 1920 dem Ortsvorsteher oder der von dem letzteren bestimmten Stelle anzuzeigen.

§ 4.

Von dem Ortsvorsteher ist vor der Zählung in ortsüblicher Weise bekannt zu geben, daß am 1. Dez. 1920 eine Zählung der Pferde, der Esel, (auch Maultiere und Maulesel), des Rindviehs, der Schafe, der Schweine, der Ziegen, des Geflügels (Gänse, Enten, Hühner), sowie der Kaninchen (Stallhasen) stattfindet. Die Ortsvorsteher haben in dieser Bekanntmachung jedermann, der solche Tiere besitzt, unter Hinweis auf die Strafbestimmungen (§ 4 der Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1917, Reichs-Gesetzbl. S. 81) aufzufordern, die in seiner Haushaltung vorhandenen Tiere in der Haushaltungsliste, die ihm zugeschickt wird, genau anzugeben und sofern eine Haushaltungsliste nicht zugeschickt worden ist, die Tiere spätestens bis zum 3. Dezember 1920 dem Ortsvorsteher oder der von dem letzteren bezeichneten Stelle anzuzeigen. 1828

Stuttgart, den 13. Nov. 1920. In Vertretung: Rau.

Die Viehbesitzer werden auf vorstehende Verfügung ganz besonders hingewiesen.

Nagold, den 13. Nov. 1920. Oberamt: Münz.

Amtsgericht Nagold.

Im Güterrechtsregister

Seite 158 ist heute eingetragen worden: Bezeichnung der Ehegatten: **„Erbele, Johann Georg,** Dienstknecht in **Emmingen,** und **Sofie geb. Teufel daselbst;** Rechtsverhältnis: „Durch Ehevertrag vom 6. November 1920 haben die Eheleute mit Wirkung vom Tag ihrer Eheschließung an, 20. Juli 1920

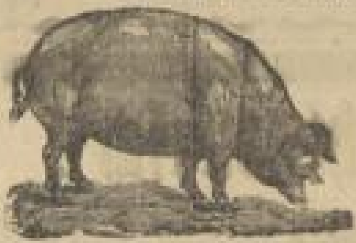
Gütertrennung

vereinbart.

Den 11. November 1920.

1827 Landgerichtsrat Nishöfer.

Verkaufe von Mittwoch mittags 1 Uhr ab einen großen Transport prima



Läufer-Schweine.

Die Tiere standen unter 10tägiger Beobachtung und sind vollständig seuchenfrei. 1835

Chr. Kienle, Schweinehandlung

Telefon 112.

Nagold.

Vieh-Verkauf.

Kommenden Mittwoch den 17. ds. Mts. von morgens 8 Uhr ab, haben wir im „Schwarzen Adler" in Nagold einen großen frischen Transport

Milchkühe, Kälberkühe,

und schöne,

trächtige Kalbinnen

zum Verkauf stehen. Das Vieh stand unter Beobachtung und ist vollständig seuchenfrei befunden. Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Kahn & Laffar

1845 **aus Baisingen.**

Inserieren

heisst:

Kundschaft erhalten!

Verdienst erhalten!

Umsatz erhalten!

Gewinnen!

v. 17

vernichtet, verblüffend

Goldgeist

5-fach stark, geruchlos, in Apotheken und Drogerien.

340 Millionen Mark
Aktienkapital und Reserven

Dresdner Bank

Stuttgart · Cannstatt
Heilbronn
Ulm

Wo

kauft man am Besten und billigsten garantiert

federdichten Bettbarchent?

Nur

bei Chr. Raaf Nachf. M. Schloß

1836 **Nagold, Marktstr.**

Nagold. 1694

Fleischräucherkästen
Rübenschneider
Brückenwagen
Güllenpumpen
Kartoffelquetschen

empfiehlt

Johs. Werner
Bahnhofstraße.

Haushaltungs-Maschinen aller Art
wie:
Fleischhack-Maschinen
Reibe- „
Messerputz- „
Waschwinde Maschinen
Wäschemangeln;
ferner:
Wiegenmesser einfach und doppelt
Kaffeeröster
Hackmesser
Bügeleisen für Kohlen und Stähle
elektrische Bügeleisen
Spiritusbügeleisen
Tafelwagen
Zeigerwagen
Gewichte einzeln und in Sätzen
Waffeleisen 1745
Messingpfannen
Kaffeemühlen
Brotkapseln
Servierbretter
Wellhölzer
u. sonstige Holzwaren

empfiehlt

Lorenz Luz jr.
Altensteig Telef. Nr. 46.

Konsum-Verein Nagold.

Die Mitglieder werden benachrichtigt, daß sie ihr **Mehl morgen Dienstag den 16. Nov. in unserem Laden** (früher Rauters Mehlhandlung) abholen können. Auch Zucker und die bewirtschafteten Artikel können durch unseren Laden bezogen werden. 1846

Eröffnung unseres Ladens

für alle anderen Artikel

am Samstag den 20. November

Die Mitglieder werden gebeten, sich unserer Einrichtung recht fleißig zu bedienen.

Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten sowie den Herren (Stadt) Schultheißen meines Bezirks anläßlich meines Wegzugs ein 1830

herzliches Lebewohl!

Bezirksgeometer Grieshaber u. Frau.

Freundliche Einladung zum Bibelkursus.

gehalten vom 15.—17. Nov. in der Kapelle der Methodistengemeinde.

Redner: Prediger **K. Ulrich-Freudenstadt** (Leiter des Kurhauses „Teuchelwald") u. Inspektor **K. Jahnke-Nagold**

Thema: Des Glaubens Bedeutung
nach 1. Petr. Kap. 1.—3.

Montag den 15. November
nachm. 2 Uhr: „Glaubensvorrechte" nach 1. Petr. 1, 3—12
abds. 8 „ „Glaubenspflichten" nach 1. Petr. 1, 12—25

Dienstag den 16. November
nachm. 2 „ „Glaubensbeweis i. d. Gemeinde" 1. Petr. 2, 1-11
abds. 8 „ „Glaubenbeweis vor der Welt" 1. Petr. 2, 12—25

Mittwoch den 17. November
nachm. 2 „ „Glaubenbeweis in der Familie" 1. Petr. 3, 1—7
abds. 8 „ „Unser Glaube ist der Sieg" 1. Petr. 3, 8—16.

Eintritt frei!
1807 **Jedermann ist herzlich eingeladen!**

! Weihnachtswunsch !

Strebsamer, fleißiger jg. Mann, evgl. mit gr. Vermögen, wünscht die Bek. eines braven, lb. Mädchens nicht über 25 Jahre, zwecks baldiger Heirat. Mädchen, denen die Pflicht obliegt, das elterl. Geschäft zu übernehmen, werden bev. Am liebsten Einheirat in Wirtschaftsbetrieb.

Off. mit Bild und genauer Adresse sind unter **K. P. 1834** an die Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

Verschw. Ehrensache.

Eine neue Heilmethode zu Hause!

Größte Erfolge bei **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Lähmungen,** Schwächen, allen **Nervenkrankheiten** pp. erreichen Sie mit dem

Wohlmuth-Apparat

(Marke „Geweco")
Verlangen Sie fachärztlich überarbeitete Druckschriften kostenlos.
G. Wohlmuth & Co. AG.
Konstanz
Kreuzlingerstraße 47 a
Alleinvertreter:
Paul Schmitz, Freudenstadt
Landhausstr. 16.

Achten Sie genau auf unsere Firma und hüten Sie sich vor minderwertigen Nachahmungen. 1889

Mädchen gesucht

oder einfache **Stütze,** ehrlich und pünktlich, zu 2 älteren Leuten, bei guter Behandlung und Verpflegung. 1819

Frau Rich. Ulrich
Eßlingen a. N., Martinstr. 34.

Reinwollenen

Marengo Anzug

neu, und ein

Ueberzieher

(Gr. ca. 1,75 m) sehr billig zu verkaufen. 1839

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Gesellschafter.

Starke **Leiterwägele, o. Kinderwag. kauft,** 12 Pfd schw. Tauben a. gebr. **Jauchepumpe verkauft.**

1840 **Matthies, Wart.**

B-Trompete

franz. Bauart, tiefe Stimmung, guterhalten, **zu verkaufen evtl. gegen guterhaltenes Fahrrad mit Freilauf einzutauschen.** 1842

Christian Sitzler, Dreher
Haiterbach.

1841 **Effringen,** den 13. Nov. 1920.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt geben wir unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Georg Mönch

Landwirt

unerwartet rasch am Samstag abend im Alter von 54 Jahren seinem in franz. Gefangenschaft verstorbenen Sohn Georg in die ewige Heimat nachgefolgt ist.

In tiefer Trauer:
die Gattin: **Katharine Mönch** geb. Dengler,
die Tochter: **Katharine Kreudler mit Gatten und Kind Georg.**

Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Gebetbücher empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Ein größeres Quantum

Scheunenfutter

hat abzugeben. 1843

Carl Hiller,
Bondorf i. Gäu.

Unterzeichneter **verkauft** eine junge hochträchtige, fehlerfreie gute

Nutz- u. Schaffkuh

unter 3 die Wahl. 1838

Andreas Hartmann : : Ebershardt.

Widder-Tinte.

1160

Hauptniederlage
G. W. Zaiser
Nagold.

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

mit neuer Bereifung verkauft

Albert Bohnet
Ebershardt. 1844

Einen 9 Monate alten

Schäferhund

hat zu verkaufen

M. Kern 1835
mech. Holzbearbeitung
Lengenloch bei Altensteig.

Anfertigung von Entwürfen Skizzen und Details

von **Schlaf-, Speise-** und **Herren-Zimmern** sowie **Küchen** von einfachster bis reichster Art, ferner
erstkl. künstl. Lichtpaus-Vervielfältigungen
übernimmt bei billigster Berechnung

WILLY SCHMID, Innen-Architekt
Pforzheim, Zehnthofstr. 1.
1383

Calw.

Bringe Dienstag u. Mittwoch im Gasthof z. Rößle einen großen Transport (zirka 120 Stück) schöne erstklassige Oberländer u. Hohenloher

Milch- und Läuferschweine

zu billigen Tagespreisen zum Verkauf.
Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Gottlob Gehrung
Schweinehändler.

Achtung

! Tannenzapfensammler !

Kaufe jedes Quantum Rottannenzapfen und überbiete in jedem Falle die Konkurrenz. Komme zur Uebernahme.

Carl Haisch jr., Dornstetten
1831 Telephon Nr. 11.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw